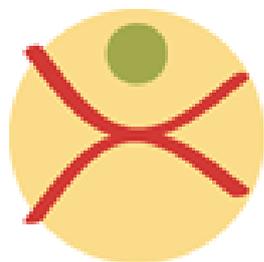


# Konzept

# Zentrum in der Mitte



Familienzentrum  
Poing e.V.

Stand 2024

# Unser Leitbildsatz

***„Als moderner  
Dorfbrunnen schaffen  
wir gemeinsam Orte  
der Vielfalt, Bildung,  
Beratung und des  
Zusammenhalts aller  
Generationen.“***

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Präambel und Satzungszweck.....	4
2. Historie.....	4
3. Rahmenbedingungen.....	5
3.1. Rechtliche Grundlagen.....	5
3.2. Standort und sozialräumliche Bedingungen.....	6
3.3. Räumliche Ausstattung.....	6
3.4. Öffnungszeiten.....	7
3.5. Personelle und finanzielle Ressourcen.....	7
3.6. Schutz des Kindeswohls.....	9
4. Ziele unserer Arbeit.....	9
4.1. Kernbotschaften des Familienzentrum Poing e.V.....	10
4.2. Zielgruppe.....	11
4.3. Zugang.....	11
4.4. Einbindung und Beteiligung.....	11
5. Unsere Leistungen im Einzelnen.....	11
6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	14
6.1. Beschwerdemanagement.....	15
7. Nachhaltigkeit.....	15
8. Ausblick.....	16

## **1. Präambel und Satzungszweck**

Das Familienzentrum als gemeinnütziger Verein, ist in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit tätig. Er ist freier Träger der Jugendhilfe und im Netzwerk für Familien in Bayern organisiert.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugend- und Seniorenhilfe, Kunst, Kultur und Sport sowie der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung.

Der Verein bezweckt den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und Kinderbetreuungen in entsprechenden Einrichtungen.

Der Satzungszweck wird verwirklicht durch Angebote, Kurse und Seminare sowie durch offene Treffen für Familien, Senioren, Alleinerziehende und Flüchtlinge.

## **2. Historie**

Die erfolgreiche Organisation des ersten Poinger Ferienprogramms für Kinder durch eine Interessensgemeinschaft führte am 30.11.1988 zur Gründung des Vereins Kinderspiel e.V.. Zielsetzung des Vereins war die Förderung der Integration junger Familien in der Gemeinde, damit sie aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können. Regelmäßige Angebote waren Eltern-Kind-Spielgruppen, Ferienspielaktionen und Ausflüge. Das Grundprinzip war hier die Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit dem Wachstum der Gemeinde wurden die Angebote durch die Bedürfnisse der Familien vor Ort stetig erweitert. Mit viel Euphorie, Visionen und Mut wurde von engagierten Bürger:innen ein Grundstein für die soziale Arbeit in der Gemeinde und des heutigen Zentrums in der Mitte gelegt.

Der Verein Kinderspiel e.V. änderte 2005 den Namen in Familienzentrum Poing e.V.. Die Übernahme der Trägerschaft einer Kindertagesstätte im Jahr 2006 erweiterte den Fachbereich des Familienzentrums. Mittlerweile betreibt der Verein in Poing ein Haus für Kinder aufgeteilt auf mehrere Standorte.

Die Kindertagesstätte und das Zentrum in der Mitte gliedern den Familienzentrum Poing e.V. in zwei Fachbereiche an unterschiedlichen Standorten. Für jeden Fachbereich gibt es eine eigene Konzeption. Der Geschäftsbereich in der Bürgerstr.1 ist das Zentrum in der Mitte.

Seit fast 35 Jahren ist der Verein bereits ehrenamtlich aktiv und hat den Grundgedanken etwas zum Gemeinwohl in der Gemeinde beizutragen maßgeblich in seiner Arbeit verankert. Zentrale Aufgabe unserer Arbeit ist es einen passgenauen Mehrwert für Familien zu schaffen und diese mit in die Planung, Umsetzung und Gestaltung der Angebote einzubinden. Das Zentrum in der Mitte entwickelt und verändert sich permanent mit den Lebenssituationen und Bedarfen der Menschen im Sozialraum.

### **3. Rahmenbedingungen**

#### **3.1. Rechtliche Grundlagen**

Nach Artikel 6 des Grundgesetzes gehört es zum Verfassungsauftrag, die Familien durch geeignete Maßnahmen zu schützen und zu fördern. Neben diesem Grundrecht ist das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe) die entscheidende Grundlage für unsere präventiv ausgerichtete Familienförderung sowie für die Bildung und Entwicklung von Kindern.

Der Gesetzestext gibt eindeutige Angaben, welche auf die Förderung der Erziehung in der Familie sowie die Zusammenarbeit und Kooperation der verschiedenen familienunterstützenden Dienste eingehen. Diese gesetzlichen Vorgaben unterstreichen die wichtige Rolle des Familienzentrums sowie unsere Grundprinzipien in besonderem Maße. Durch unsere Organisationsform können wir einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass diese gesetzlichen Vorgaben in einem ganzheitlichen Rahmen umgesetzt werden.

Im Folgenden werden ausgewählte Paragraphen des SGB VIII vorgestellt, aus denen sich der Auftrag zur Familienbildung erschließt und die für unsere Angebote von besonderer Bedeutung sind:

#### § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

Dieser Paragraph sagt aus, dass Familien in der Erziehung ihrer Kinder allgemein gefördert sowie in ihrer Erziehungsverantwortung und Elternkompetenz gestärkt werden sollen. Das gilt insbesondere in Fragen von Erziehung, Beziehung und Konfliktbewältigung, von Gesundheit, Bildung, Medienkompetenz, Hauswirtschaft sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es sollen auch Wege aufgezeigt werden, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können. Unter anderem soll dies durch niederschwellige, zielgruppenspezifische Angebote der Familienbildung und -beratung, durch die Partizipation von Eltern, durch die Förderung von Selbst- und Nachbarschaftshilfe sowie durch die Vorbereitung junger Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern, unterstützt werden. Auch Angebote der Familienfreizeit und Familienerholung gehören laut Gesetz zu den zu erbringenden Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.

#### § 22 Grundsätze der Förderung

Auch in § 22 des SGB VIII wird darauf hingewiesen, dass in Kindertagesstätten die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützt werden soll und bei der Förderung der Kinder die jeweilige Lebenssituation zu berücksichtigen ist.

Das Gesetz der allgemeinen Förderung von Familien ist der zentrale Auftrag des Zentrums in der Mitte und geht in diesem Kontext über das hinaus, was Kindertagesstätten mit ihren Mitteln bisher im Rahmen ihrer Elternarbeit leisten können. Darüber hinaus kann unser integriertes und niederschwelliges Angebot

aus einer Hand auch Familien erreichen, die mit den herkömmlichen Mitteln der Eltern- und Sozialarbeit nur schwer erreichbar sind.

Das Zentrum in der Mitte trägt demnach zur verbesserten und breiteren Umsetzung des gesetzlichen Auftrags der Kinder- und Jugendhilfe bei.

### § 22a Förderung in Tageseinrichtungen

In § 22a SGB VIII wird deutlich, dass die pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen neben Eltern und Tagespflegepersonen auch mit Schulen und anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere der Familienbildung und -beratung, zusammenarbeiten sollen.

Auch in diesem Kontext ist das Zentrum in der Mitte ein geeigneter Rahmen, um den gesetzlichen Auftrag der Kooperation und Vernetzung zu erfüllen, da wir durch unsere zentrale Funktion als Knotenpunkt eines sozialräumlichen Netzwerks die Kooperation von familienunterstützenden Diensten sicherstellen.

## **3.2. Standort und sozialräumliche Bedingungen**

Die Räumlichkeiten des Zentrums in der Mitte befinden sich im Poinger Bürgerhaus, sehr zentral, mit zahlreichen Parkplätzen und in unmittelbarer Nähe zum S-Bahnhof. In der Gemeinde Poing leben aktuell mehr als 17.000 Menschen und bedingt durch das neu entstehende Wohngebiet wird die Einwohnerzahl weiter steigen. Auch die Nachbargemeinden, wie Pliening, Anzing oder Markt Schwaben verzeichnen einen erhöhten Zuzug. Insgesamt setzt sich die Bevölkerung in Poing aus Menschen mit Herkunft aus über 100 Staaten zusammen. Der Landkreis Ebersberg hat bundesweit eine der höchsten Geburtenraten, sodass vor allem viele junge Familien mit Kindern hier beheimatet sind.

## **3.3. Räumliche Ausstattung**

Der Eingang zum Zentrum in der Mitte führt direkt in unser großzügig geschnittenes Café – das Herzstück unseres Zentrums, welches sich auch hervorragend für Veranstaltungen eignet. Neben dem Eingangsbereich befindet sich ein Garderobenraum mit Möglichkeit zum Abstellen von Kinderwagen. Zum Café gehört ein Thekenbereich, eine voll ausgestattete Küche, die neben ausreichend Geschirr für große Veranstaltungen auch über Kühl- und Gefrierschränke, Herd, Spülmaschine, versch. Küchengeräte sowie einer großen Arbeitsfläche verfügt. Vom Café aus gelangt man durch einen direkten Zugang zum Garten mit Terrasse. Hier gibt es neben einem großen Sandkasten, einen Spielturm für die Kleinen, einen Spielturm für die großen Kinder, Schaukeln und viel Platz auf der Grünfläche. In einem Gartenhaus befinden sich unterschiedliche Spielsachen und Fahrzeuge für die Kinder.

Neben dem Café Raum ist das Büro der Geschäftsleitung und Verwaltung. Vom Café aus kommt man in die weiteren Räume des Zentrums in der Mitte, wie das Spielzimmer, einem Werkraum. Die kindgerecht gestalteten Räume im Miniclub sind in Ess-, Kreativ, Spiel- und Ruhebereich aufgeteilt. Aus allen Räumen ist der Zugang im Süden zur Terrasse und zum Garten möglich.

Neben den Toiletten, darunter auch ein behindertengerechtes WC mit Wickelmöglichkeit, gehören auch noch ein Putzraum, sowie zwei Lager und zu den Räumlichkeiten.

Neben unseren Räumen haben wir zusätzlich Belegungszeiten in weiteren Schulungs- und Sporträumen des Bürgerhauses sowie in den Turnhallen der Gemeinde.

### **3.4. Öffnungszeiten**

Das Zentrum in der Mitte ist nicht an starre Öffnungszeiten gebunden. Der offene Treff ist zweimal pro Woche von 9 Uhr bis 12 Uhr und an drei Tagen von 15 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Es gibt wechselnde Angebote, die in der Zeit von 8 Uhr bis 22 Uhr stattfinden. Die Miniclubgruppen öffnen insgesamt an 5 Tagen pro Woche zwischen 8:30 Uhr und 11:30 Uhr. Für ein abwechslungsreiches Programm bieten wir Kurse, welche regelmäßig durchgeführt werden sowie Angebote, die einmalig oder in unterschiedlichen Intervallen stattfinden.

Das Büro des Zentrums in der Mitte ist in der Regel von Montag bis Freitag besetzt.

### **3.5. Personelle und finanzielle Ressourcen**

Oberstes Vereinsorgan des Familienzentrum Poing e.V. ist die Mitgliederversammlung, welche alle zwei Jahre den Vorstand des Vereins wählt. Der ehrenamtliche Vorstand besteht derzeit aus der ersten und zweiten Vorsitzenden, der Kassiererin und einer Beisitzerin.

Das Personal des Zentrums in der Mitte setzt sich aus Fachkräften unterschiedlicher Professionen, ehrenamtlich Tätigen und Honorarkräften zusammen.

Seit Oktober 2022 gibt es eine hauptamtliche Geschäftsleitung im Fachbereich Zentrum in der Mitte. Ihre Aufgabenschwerpunkte liegen vor allem in der Zusammenarbeit mit dem Vorstand, dem Finanzmanagement und Controlling, der Konzeptentwicklung und -Umsetzung, dem Qualitätsmanagement, der Personalführung und Betreuung der Ehrenamtlichen, der Vernetzungs- sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

Des Weiteren sind zwei Verwaltungskräfte im ZiM tätig, sowie eine Verwaltungsmitarbeiterin im Homeoffice mit Schwerpunkt Buchhaltung, Förderanträge und Verwendungsnachweise entgeltlich für uns tätig.

Im Miniclub beschäftigen wir derzeit eine pädagogische Ergänzungskraft, sowie eine Mitarbeiterin, die sich in der Weiterbildung zur Ergänzungskraft für Kindertagesstätten befindet. Das Konzept des Miniclubs sieht die Einbindung der Eltern durch Übernahme von ehrenamtlichen Elterndiensten im Tagesablauf vor.

Für die Reinigung unserer Räumlichkeiten sind zwei Reinigungskräfte beschäftigt.

Die praktische Durchführung unserer weiteren Angebote wird, je nach Zielgruppen und fachlichen Standards, durch Honorarkräfte und durch ehrenamtlich Engagierte übernommen.

Finanziert wird das Zentrum in der Mitte unter anderem durch eine Förderung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales für „Mütter- und Väterzentren“. Laut Förderrichtlinien sind hierfür folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Das Familienzentrum muss selbstständig und eigenverantwortlich von Müttern und/oder Vätern betrieben werden.
- Es muss für alle interessierten Mütter und Väter offen sein.
- Es muss mindestens an drei Tagen, mindestens 15 Stunden in der Woche geöffnet sein und davon mindestens 10 Stunden einen offenen Treff betreuen, der ohne Voranmeldung und ohne finanzielle Verpflichtungen besucht werden kann.
- Es muss geeignete öffentlich zugängliche Aufenthaltsmöglichkeiten für Erwachsene und Kinder bieten.
- Es soll mit anderen Mütter- und Väterzentren und anderen Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung und/oder der Jugendhilfe zusammenarbeiten.

Das Mütter- und Väterzentrum muss vom zuständigen Jugendamt im Rahmen der Jugendhilfeplanung als notwendig und geeignet bestätigt werden. Eine finanzielle Beteiligung der örtlich zuständigen kommunalen Gebietskörperschaften ist zwingend erforderlich. Die für die Organisationsstruktur erforderliche Festanstellung einer sozialpädagogischen Fachkraft sowie der Verwaltungskräfte schafft entsprechende Rahmenbedingungen und Kontinuität für dieses Engagement und ist daher für die Förderung unschädlich.

Zuwendungsfähig sind Sach- und Personalausgaben, die für den Betrieb eines Mütter- und Väterzentrums erforderlich sind, insbesondere die dem Angebot des Mütter- und Väterzentrums entsprechenden, in Selbsthilfe erbrachten Mitarbeiterstunden zur Betreuung von offenen Treffs und zur Kinderbetreuung. Hinsichtlich der Mitarbeiterstunden sind pro mithelfende Person bis zu 600 Stunden im Jahr förderfähig. Darüber hinaus gehende Stunden sind nicht zuwendungsfähig. Um die Höchstförderung in Höhe von 14.720 € zu erhalten, müssen im Kalenderjahr mindestens 3.581 ehrenamtliche Mitarbeiterstunden nachgewiesen werden (folg. Richtlinie zur Förderung von Mütter- und Väterzentren).

Zuwendungsfähig sind Sach- und Personalausgaben, die für den Betrieb eines Mütter- und Väterzentrums erforderlich sind, insbesondere die dem Angebot des Mütter- und Väterzentrums entsprechenden, in Selbsthilfe erbrachten Mitarbeiterstunden zur Betreuung von offenen Treffs und zur Kinderbetreuung. Hinsichtlich der Mitarbeiterstunden sind pro mithelfende Person bis zu 600 Stunden im Jahr förderfähig. Darüber hinaus gehende Stunden sind nicht zuwendungsfähig. Um die Höchstförderung in Höhe von 14.720 € zu erhalten, müssen im Kalenderjahr mindestens 3.581 ehrenamtliche Mitarbeiterstunden nachgewiesen werden (folg. Richtlinie zur Förderung von Mütter- und Väterzentren).

Des Weiteren erhält das Zentrum in der Mitte ein jährliches Budget in Höhe von 5.000 € von der Gemeinde Poing sowie einen Zuschuss für die Jugendarbeit.

Zudem gibt es nach den Richtlinien zur Förderung von Familien- und Mütterzentren durch den Landkreis Ebersberg eine jährliche Zuwendung.

### **3.6 Schutz des Kindeswohls**

Das gesunde Aufwachsen von Kindern sowie der Schutz des Kindeswohls sehen wir als eine unserer zentralen Aufgaben. Kindern und Eltern stehen wir jederzeit beratend zur Seite und vermitteln bei Bedarf weitere Unterstützungsangebote. Wir bieten verschiedene Möglichkeiten Fragen, Sorgen oder auch Beschwerden anzusprechen.

Im Miniclub und den geführten Spielgruppen sind die jeweiligen Gruppenleitungen die erste Wahl, wenn es um das eigene Kind geht, die jederzeit für Gespräche zur Verfügung stehen. Sollte ein Anliegen nicht geklärt werden können, steht die Geschäftsleitung als Fachkraft zur Verfügung.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, zeitnah nach einer Lösung zu suchen und verlässlich in Verbindung zu bleiben.

Bei Verhaltensauffälligkeiten, Konfliktsituationen, familiären Dynamiken o.a. können die ISEF Fachkräfte der Caritas Beratungsstelle in Ebersberg kontaktiert werden, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Erweitertes Führungszeugnis (§72a SGB VII)

Alle Mitarbeiter:innen des ZiM, sowie Honorarkräfte, die Kinderkurse bei uns anbieten, müssen vor Beginn der Tätigkeit bei uns und dann alle 3 Jahre, unaufgefordert sowie unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von 14 Tagen auf Anforderung des Arbeit- bzw. Auftraggebers, ein aktuelles, maximal sechs Monate altes erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Um die Persönlichkeitsrechte der Kinder zu schützen, werden Fotos nur mit Genehmigung der Personensorgeberechtigten veröffentlicht.

## **4. Ziele unserer Arbeit**

Wir verstehen uns als zentraler Ort der Begegnung, Unterstützung, Erfahrung, Vernetzung und Familienbildung für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und mit unterschiedlichen Kulturen.

Wir aktivieren die Selbsthilfe- und Selbstwirksamkeitspotentiale von Eltern und anderen an der Erziehung der Kinder beteiligten Personen.

Wir stärken die elterliche Work-Life-Balance, Erziehungs- und Gesundheitskompetenz und fördern die Entwicklung und das Wohlergehen der Kinder, indem wir passgenaue, an den Bedarfen der Zielgruppe ausgerichtete Angebote installieren.

Wir sind die erste soziale Anlaufstelle für Bürger:innen der Gemeinde Poing und fungieren als Koordinierungszentrum und Knotenpunkt für alle Fragen und Lösungen, die Familien betreffen.

Unsere inklusive Ausrichtung ist die Grundlage dafür, dass alle Bürger:innen sich willkommen und wertgeschätzt fühlen.

Das Zentrum in der Mitte bietet Raum zur Weiterentwicklung, unterstützt den interkulturellen Austausch und schafft Möglichkeiten voneinander zu lernen. Wir bieten einen niederschweligen Zugang zur Familienbildung durch eine übersichtliche und bedarfsgerechte Angebotsstruktur, ermöglichen Partizipation u.a. durch die Möglichkeit der Mitarbeit im Ehrenamt und die wertschätzende Haltung im Umgang miteinander.

Das Zusammentreffen im ZIM schafft Vertrauen und bildet die Basis für Selbsthilfe, Netzwerkbildung und bürgerschaftliches Engagement.

Den wachsenden Herausforderungen bei der Alltagsbewältigung von Familien begegnen wir durch Präventionsangebote, die zu mehr Bildungs- und Chancengleichheit führen.

Wir sind ein verlässlicher Partner in kommunalen Settings und vertreten die Interessen und Bedarfe der Bürger:innen, um eine chancengerechte und gesundheitsfördernde Entwicklung von ihnen zu gewährleisten.

#### **4.1. Kernbotschaften des Familienzentrums Poing e.V.**

##### Zusammenhalt & Vernetzung:

Wir bieten Raum und unterstützen Austausch und Vernetzung.

##### Respekt, Anerkennung für Menschen in allen Lebenslagen

Wir respektieren einander und bieten einen sicheren Ort sich zu begegnen und kennenzulernen.

##### Vertrauen:

Wir schaffen einen vertrauensvollen Umgang miteinander.

##### Familienunterstützende und -begleitende Angebote:

Wir haben ein offenes Ohr für persönliche Herausforderungen.

Wir bieten Hilfestellungen für Menschen in verschiedenen Lebensphasen.

Wir stärken Stärken und fördern Potentiale.

Wir fördern Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

##### Feuerlöscher, Krisenmanager:innen:

Wir sind Krisenmanager:innen. Wir unterstützen dort, wo wir gebraucht werden.

##### Alle Generationen:

Wir sind Brückenbauer:innen zwischen allen Generationen und bieten vielfältige Angebote an.

##### Bildungsort:

Wir schaffen Möglichkeiten Wissen weiterzugeben und bilden somit Bürger:innen wie auch Fachpublikum weiter.

##### Andersartigkeit:

Wir sind neugierig und gehen immer wieder neue Wege.

## **4.2. Zielgruppe**

Das Zentrum in der Mitte ist ein offenes Haus, in dem jeder willkommen ist, unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion und politischer Einstellung. Mit unseren Angeboten möchten wir Familien, Alleinerziehende, kinderlose Paare, Kinder und Jugendliche, Senioren sowie Menschen mit Migrationshintergrund erreichen und sind offen für Diversität.

## **4.3. Zugang**

Besonders wichtig ist es uns, die Angebote im Zentrum in der Mitte so niederschwellig, wie möglich zu installieren, um diese für alle zugänglich vorzuhalten. Aus diesem Grund gibt es z.B. im offenen Treff keinen Verzehrzwang und die Preise für Getränke und Speisen werden ohne Gewinnabsicht angeboten. Auch Kurs- und Betreuungsangebote stellt das Zentrum in der Mitte Kostengünstig bereit, damit sie auch von Familien mit geringem Einkommen genutzt werden können. Für finanziell stark belastete Familien gibt es außerdem die Möglichkeit einen Antrag auf Ermäßigung laut unseren Ermäßigungsrichtlinien zu erhalten. Des Weiteren informieren wir über die Möglichkeit einen Antrag auf Teilhabe zu stellen und unterstützen bei der Antragstellung.

## **4.4. Einbindung und Beteiligung**

Alle Bürger:innen haben Zugang zu Informationen über die aktuellen Angebote im Zentrum in der Mitte durch:

- Printmedien (Gemeindeblatt und weitere Lokalzeitungen, Flyer, Aushänge)
- Homepage
- Facebook
- Instagram

Zweimal jährlich können sich Eltern beim Tag der offenen Tür im Miniclub über die Arbeit informieren.

Es gibt die Möglichkeit Anregungen/Wünsche/Kritik über unsere Ideenbörse auf der Homepage mitzuteilen. Zudem können die Bürger:innen sich jederzeit durch direkte Ansprache, z.B. während des offenen Treffs oder zu unseren Bürozeiten mit ihren Anliegen an uns wenden. Interessierte können sich durch soziales und gesellschaftliches Engagement in die Arbeit des Zentrums in der Mitte einbringen und so zum Gemeinwohl beitragen.

Da einige Bereiche der ehrenamtlichen Arbeit einen sehr niederschweligen Zugang erlauben, konnten beispielsweise bereits ukrainische Frauen erfolgreich in das Café Team unseres offenen Treffs integriert werden.

## **5. Unsere Leistungen im Einzelnen**

Nach den pandemiebedingten Einschränkungen und Schließungen, lief der Normalbetrieb 2022 im Zentrum in der Mitte langsam wieder an. Viele Angebote konnten bereits reaktiviert werden und Weitere befinden sich im Aufbau / sind in Planung. Als fachliche pädagogische Ergänzung bieten die Kindertagestätten des Familienzentrums Poing e.V. Betreuungsmöglichkeiten ab dem Krippenalter bis zum Hort.

### Der offene Treff – Café

Der offene Treff ist das Herzstück des Zentrums in der Mitte und mit seinem niederschweligen Zugang eine zentrale Anlaufstelle in der Gemeinde. Hier werden Gelegenheitsstrukturen für Begegnung geschaffen, um Kontakte zu knüpfen, Beziehungen aufzubauen und Informationsdrehscheibe für alle Besucher zu sein. Im Café geht es nicht rein um ein gastronomisches Angebot, es ist vielmehr die Methode für Kontakt und Begegnung, zur Vermittlung von Werten und Leitbildern, nach dem Motto „Vormachen, Mitmachen, Selbermachen“. Dadurch kommen Menschen aller Altersgruppen, mit unterschiedlichen Charakteren und Erziehungsstilen, Lebenserfahrungen und Bildungshintergründen, kulturellen und sozialen Bedarfslagen sprichwörtlich „an einen Tisch“. Eine Gleichzeitigkeit von Leben und Lernen findet statt, eine Wissensvermittlung auf alltagspraktischer Ebene.

### Café mit Gastgeber:innen

Der ganzheitliche Ansatz (Leib und Seele zusammenhalten) und das „sich umeinander kümmern“ lässt Menschen gerne in das Zentrum in der Mitte kommen. Das Zusammentreffen schafft Vertrauen und bildet die Basis für Selbsthilfe, Netzwerkbildung und bürgerschaftliches Engagement. Die Gastgeber:innen tragen dazu bei, dass die Besucher:innen sich wohl und willkommen fühlen. Eine Willkommenskultur aus Akzeptanz, Wertschätzung, Herzlichkeit und Offenheit lässt eine angenehme Atmosphäre entstehen, in der sich vielfältige Begegnungen und Aktivitäten entwickeln können. Menschen kommen regelmäßig, erfahren Gastfreundschaft und halten sich gerne im Haus auf, tauschen sich aus, knüpfen Kontakt zu anderen Besucher:innen und bringen im Idealfall, sich und ihre Fähigkeiten durch ehrenamtliche Mitarbeit ein.

### Weitere offene Treffs

In Kooperation mit dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter wird monatlich ein offenes Treffen für Alleinerziehende in unserem Café veranstaltet. Außerdem bieten wir regelmäßig Spieleabende, offene Stilltreffs, einen Strickstammtisch, Seniorennachmittage, sowie inklusive Singkreise in Kooperation mit dem Fachbereich Senioren an.

### Familienprechstunde

In Kooperation mit einer zertifizierten bindungsorientierten Familienbegleiterin bieten wir kostenlose Familiensprechstunden für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahre und werdende Eltern an.

### Miniclub

An 2 bzw. 3 in Vormittagen in der Woche werden in unserem, seit mehreren Jahrzehnten bestehenden, Miniclub Kinder zwischen 1,5 und 3 Jahren von pädagogisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen betreut. Die Anmeldung der Kinder erfolgt in der Regel semesterweise.

Ziel des Miniclubs ist es, die Kinder behutsam beim Ablöseprozess von den engsten Bezugspersonen zu begleiten und ihnen die Selbstsicherheit zu vermitteln, die sie für den späteren Kita-Alltag brauchen.

Durch kleine Gruppen wird es den Kindern ermöglicht in einer familiären Atmosphäre Geborgenheit, Verlässlichkeit und Vertrauen zu erfahren. Die Rahmenbedingungen der Gruppe ermöglichen es auch den Kindern ein interessenorientiertes und altersspezifisches Arbeiten in Kleinstgruppen

anzubieten. Im Laufe der Miniclub-Zeit werden die unterschiedlichen Bildungsbereiche, wie zum Beispiel Sprache, künstlerische Gestaltung oder musikalische Bildung, durch gezielte Angebote in den Tagesablauf integriert. Während der Betreuungszeit wird ein Elterndienst aktiv eingebunden, welcher die Gruppenleitung durch die Übernahme von gezielten Aufgaben unterstützt.

#### Spielgruppen/Kinderbetreuung

Neben dem Miniclub bietet das Zentrum in der Mitte auch geführte Spielgruppen an. In diesen Gruppen können Eltern/Großeltern und die Kinder neue Kontakte knüpfen und erste Gruppenerfahrungen sammeln. Einmal in der Woche wird unter Anleitung einer Erzieherin gemeinsam gesungen, gespielt, es werden Reime und Verse gelernt oder auch Kreativangebote durchgeführt. Der Einstieg in die Gruppen ist jederzeit möglich. Auch ältere Geschwisterkinder sind herzlich willkommen.

Des Weiteren bieten wir mehrere selbstorganisierte Spielgruppen an. Zudem gibt es ein Kinderbetreuungsangebot während der offenen Treffs durch ehrenamtlich Engagierte.

#### Kursangebote für Kinder und Jugendliche

Für Babys und Kleinkinder mit ihren Eltern finden regelmäßig Blockkurse, wie BabySteps, MiniSigns, Bewegungskurse, Babymassage, Geschwisterkurs und der Musikgarten statt. Auch Erste Hilfe Kurse für Kinder Jugendliche werden aktuell bei uns angeboten. Des Weiteren gibt es einen Resilienz- und Selbstbehauptungskurs im ZiM. In unregelmäßigen Abständen finden auch Kreativ- und Bastelangebote statt.

#### Babysitterausbildung und Vermittlung

Regelmäßig führen wir sogenannte "Babysitter-Kurse" durch. Dabei werden Jugendliche auf ihre Aufgabe als Babysitter:innen vorbereitet und können sich anschließend durch das Zentrum in der Mitte an interessierte Familien vermitteln lassen.

#### Geburtsvorbereitung und Rückbildung

In Kooperation mit einer Hebamme bieten wir ab November 2024 regelmäßig Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse an.

#### Angebote für Erwachsene

Das Zentrum in der Mitte ist regelmäßig Veranstalter von Workshops Ernährungs- und anderen familienrelevanten Erziehungsthemen. Für Eltern und Großeltern haben wir regelmäßig Erste Hilfe Kurse am Kind im Angebot. Im sprachlichen Sektor bieten wir eine Dialoggruppe als Ergänzung zu den üblichen Sprachkursen an.

#### Vorträge

Diese finden unregelmäßig, je nach Anfrage/Bedarf, online oder in Präsenz bei uns im Zentrum in der Mitte statt. In diesem Jahr haben wir bereits eine Vortragsreihe zum Thema Selbstmedikation bei Kindern angeboten. Es haben auch Vorträge zu Themen, wie „Trotzphase meistern“, „Kindern den Umgang mit Geld lernen“ oder auch Themenabende für Mütter und Frauen mit ihren Bedürfnissen stattgefunden. Weitere Vorträge sind in Planung.

### Veranstaltungen

Das Zentrum in der Mitte ist regelmäßig Veranstalter von Kasperltheater, Kinderfasching, Flohmärkten, Sommerfesten, Theater für Kinder oder auch Adventsfeiern.

### Kinder-Secondhand-Laden

Das Thema Nachhaltigkeit setzten wir vor allem in unserem rein ehrenamtlich betriebenen Secondhand Laden um. Gegen eine minimale Gebühr (60 Cent pro Kleidungsstück) vermitteln wir gebrauchte Kinderkleidung sowie Umstands- und Festtagsmode und tragen somit dazu bei, dass neben dem eingesparten Verpackungsmüll, auch keine neuen Ressourcen für Neuproduktion von Kleidung verbraucht werden.

### Vernetzung/Kooperationen im Sozialraum

Neben den Kooperationen mit dem Verein alleinerziehender Mütter und Väter, Respekt in Poing, der Osteuropahilfe und DonumVitae, arbeiten wir auch eng mit dem Fachbereich 4 der Gemeinde zusammen. Hierbei stellen unter anderem unsere Räumlichkeiten bereit und leisten Unterstützung durch die ehrenamtlich Engagierten des Zentrums in der Mitte. Wir beteiligen uns jährlich an den Ferienprogrammen der Gemeinde, der langen Nacht, den Kulturtagen und sind mit unseren Angeboten beim Straßenfest vertreten. Zudem ist das Zentrum in der Mitte stetig im Austausch mit umliegenden Institutionen und Bildungsträgern, wie der Caritas oder der VHS.

## **6. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

Die Sicherung der Qualität und die Weiterentwicklung unserer Arbeit ist ein ständiger Prozess. Die Umsetzung der definierten Ziele und Perspektiven des Leitbildes erfolgen hierbei im Dialog zwischen dem Träger, den Mitarbeiter:innen und den Kooperationspartner:innen.

Qualität ist unser Anspruch und wird sichtbar durch:

- erfolgreiche und langfristige Zusammenarbeit mit Kooperationen, Kursleiter:innen sowie den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen
- zufriedene Kursleiter:innen, Teilnehmer:innen und Mitarbeiter:innen
- positives Feedback von Nutzer:innen unserer Angebote
- einen reibungslosen Ablauf der Angebote im ZIM
- detaillierter Prozessbeschreibungen
- fortlaufender Dokumentation
- stetigem Austausch mit den Kursleitungen
- langjährige Mitgliedschaften im Verein

Regelmäßig finden Jour Fixe Gespräche mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen statt. Diese sorgen dafür, dass Probleme erkannt und Verbesserungen sofort umgesetzt werden können. Jährliche Mitarbeitergespräche führen zu Zufriedenheit und hoher Leistungsbereitschaft aller Beteiligten. Die Kultur der Dankbarkeit verbindet unser ehrenamtlich engagiertes Team und schafft so eine Gemeinschaft, in der man sich wohlfühlt.

Um die Qualität der Arbeit zu sichern, werden die Ziele der Arbeit und deren Umsetzung regelmäßig überprüft, reflektiert und weiterentwickelt. Regelmäßige Fortbildungen dienen der Weiterbildung und Qualifizierung des Personals und auch der Ehrenamtlichen.

Landesverband, Bundesverband Austausch, Fortbildungen, Vernetzung mit anderen Zentren

### **6.1. Beschwerdemanagement**

Das ZiM ist ein Ort an dem jeder willkommen ist. Wir gehen davon aus, dass die in der Konzeption beschriebenen Ziele und deren Umsetzung auf große Akzeptanz stoßen. Dies geschieht in partnerschaftlicher und vielfältiger Weise, z.B. durch Aushänge und persönliche Gespräche. Selbstverständlich ist für uns das Recht aller Beteiligten, andere Meinungen und Ideen zu haben oder mit Dingen und Abläufen nicht einverstanden zu sein.

Wir nehmen Beschwerden als konstruktive Kritik wahr, sind offen und sensibel für die Sichtweisen anderer und nehmen ihre Anliegen ernst.

Auf persönliche oder schriftliche Beschwerden geben wir in jedem Fall eine Rückmeldung.

## **7. Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeit ist für uns ein wichtiges Handlungsprinzip in unserer Arbeit. Wir wollen dem Leben in einer Wegwerfgesellschaft entgegenwirken und das Bewusstsein für Umweltgerechtigkeit und Umweltschutz stärken.

Secondhand-Mode ist eine gute Option, den eigenen ökologischen Fußabdruck zu hinterlassen. In unserem Secondhand Laden sorgen folgende Aspekte dafür, dass Secondhand-Mode eine nachhaltigere Konsumentenscheidung ist:

Ressourcenschonung: Für die Herstellung neuer Kleidung sind große Mengen an Ressourcen notwendig, die durch den Kauf von Secondhand-Mode eingespart werden können.

Reduzierung von Umwelteinwirkungen: Auch Umweltauswirkungen wie Wasserverschmutzung, Abfall und Treibhausgasemissionen werden durch den Kauf von Secondhand-Kleidung vermindert.

Abfallvermeidung: Der Secondhand-Kauf verlängert die Lebensdauer der Kleidungsstücke und verhindert, dass sie auf Deponien landen oder verbrannt werden. Zudem verzichten wir auf Verpackungen, da nur direkt im Geschäft eingekauft werden kann und bewusst nicht auf einen Onlinehandel mit Versand gesetzt wird.

Kostenersparnis: Secondhand-Mode ist oft günstiger als der Kauf neuer Kleidung. Es ermöglicht den Zugang zu qualitativ hochwertigen Kleidungsstücken zu einem erschwinglichen Preis.

Im ZiM achten wir auf sparsamen Ressourcenverbrauch, z.B. durch Bewegungsmelder und Zeitschaltuhren für die Beleuchtung. Die Bodenheizung ist in den Sommermonaten und während der Schließzeit abgeschaltet. In den

Wintermonaten ist die Heizungsanlage so eingestellt, dass die empfohlene Temperatur von 21 Grad Celsius nicht überschritten wird.

Im Café des ZiM bieten wir Fair Trade Kaffee, Tee und Kakao an. Alle Mitarbeiter:innen und Besucher:innen müssen den Müll mitnehmen und entsprechend trennen. Das ZiM stellt nur eine Kompost- und Restmülltonne zur Müllentsorgung zur Verfügung. Verpackungsmüll, Papier und Glas der im Café entsteht entsorgen unsere ehrenamtlich Engagierten auf den Wertstoffsammelstellen. Zudem verzichten wir auf jegliches Wegwerf-Geschirr, um Abfall zu reduzieren.

Auch bei unseren ehrenamtlich geführten Kreativ- und Bastelangeboten haben wir das Thema Nachhaltigkeit im Blick, indem eigentlicher Müll zum Upcycling verwendet wird.

Im Verwaltungsbereich achten wir auf die Reduzierung des Papierverbrauchs u.a. durch mehr Digitalisierung.

## **8. Ausblick**

Unsere weitere Planung konzentriert sich auf die kontinuierliche Sicherstellung und den Ausbau der bestehenden sowie die Schaffung neuer inklusiver und partizipativer Angebote für Familien und Bürger nach § 16 SGB VIII, § 22 SGB VIII und § 22a SGB VIII.

Ein zentrales Ziel ist es, die Angebote stark an den örtlichen Bedürfnissen und Besonderheiten zu orientieren. Dabei ist es essenziell, dass der Zugang für alle Kinder, Eltern und Bürger so gestaltet wird, dass er leicht und niedrigschwellig bleibt. Der Zugang muss sicherstellen, dass alle Beteiligten, unabhängig von ihrer persönlichen oder sozialen Situation, Angebote im ZiM wahrnehmen können. Als Kooperationspartner der Gemeinde, tragen wir die Verantwortung dafür, dass alle Angebote sowohl bedarfsorientiert als auch gezielt aufeinander abgestimmt sind.

Im Rahmen unserer Weiterentwicklung ist es entscheidend, regelmäßig Rückmeldungen von den Nutzern und den beteiligten Partnern einzuholen und in der Planungsphase zu berücksichtigen. Damit sollen die Angebote regelmäßig evaluiert und an neue Herausforderungen sowie gesellschaftliche Veränderungen angepasst werden können. Ziel ist es, langfristig ein nachhaltiges System von inklusiven und partizipativen Angeboten zu schaffen, das die individuellen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder sowie die Unterstützungsbedarfe der Familien optimal adressiert.